



(Foto: János Stefan Buchwardt)

«Herbstmärkt» abgesagt

Wie überleben Marktfahrer in Zeiten von Corona? Das öffentliche Leben ist eingeschränkt, vieles nicht mehr planbar, Existenzen am Limit. **Seite 2/3**

Bauer, pensioniert, sucht

Die Kinder wollten den elterlichen Hof nicht übernehmen. Also suchte Familie Sprecher eine andere Lösung. **Seite 5**

Neue Perspektiven

Über das Entwicklungspotential und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Wald gibt eine Studie Auskunft. **Seite 8/9**

Was tun eigentlich...

Im Zusammenhang mit der Gemeindeorganisation ist oft von Kommissionen die Rede. Welches ist ihre Aufgabe? **Seite 6/7**

Neueröffnung Zürcherhof

Endlich ist es soweit: Das traditionelle, sanft, aber stilvoll renovierte Restaurant Zürcherhof empfängt wieder Gäste. **Seite 14**

EDITORIAL

Wirtschaft trifft Politik

Wer hätte das gedacht? In distanzierten Corona-Zeiten erreicht die Gemeindeverwaltung eine Message, die heisst: «Lasst uns zusammenkommen.» Ups – was ist passiert? Ausgesprochen wurde der Wunsch, sich auszutauschen und gemeinsam Zukunftsstrategien zu entwickeln, von Vertretern der hiesigen Wirtschaft und des Gewerbes in der Studie «Perspektiven für den Wirtschafts- und Gewerbestandort» (vgl. Seite 8/9). Auch wenn die Ergebnisse der Studie aus heutiger Sicht nach Applaus tönen, ohne ein stärkeres Miteinander könnte dieser mittelfristig verstummen, denn Handlungsspielräume sind rar.

Für Neuansiedlungen ist Industrieland notwendig. Flächen, die der Gemeinde kaum zur Verfügung stehen. Wollen ansässige Unternehmen expandieren, wird das aufgrund des Platzmangels wohl ausserhalb der Gemeindegrenzen stattfinden. Der Gesetzesdschungel – gerade im Baubereich – führt bei willigen Bauherren schon in der Planung zum Verdruss. Der Eindruck der langsam mahelnden Mühlen wird erweckt. Die Idee eines Baumemorandum geistert durch die Studie, wird aber vom Gemeinderat nicht weiterverfolgt. Und glaubt man der Studie, so hat Wald mit seiner Lage auch touristisches Potential. Hier macht vielleicht mittelfristig eine eigene Vermarktungsstrategie Sinn, um dem Touristen, der eher Zürich und Umgebung wahrnimmt, aus der Randzone entgegenzurufen: Bei uns ist es auch schön!

Fakt ist: Es herrscht Redebedarf. Also alle an einen Tisch! Gern thematisch und nach Interessen organisiert. Ein vom Gemeinderat lanciertes Forum «Wirtschaft trifft Politik» soll's ab 2021 richten. Ein zweites Davos ist sicher nicht die Erwartungshaltung. Aber ob einmal jährlich ausreicht, darf trotz aller anderen Aktivitäten bezweifelt werden. Es ist und bleibt eben eine Frage des Anspruchs.

Matthias Hendel
Matthias Hendel

Glück und Not

Reihum abgesagte Messen und Märkte gehören zum neuen Alltag. In letzter Minute hat es auch den traditionellen «Walder Herbstmärt» getroffen. Blickt man hinter die Theken, lassen sich Not, Hoffnung, aber auch Glück entdecken. Drei eng mit Wald verbundene Standbetreiber und ein Marktchef schildern ihre Situation.



Das klassische «Chilbi»-Vergnügen und die traditionellen Märkte bleiben in Corona-Zeiten mehrheitlich verwehrt. (Fotos: János Stefan Buchwardt)

■ **Die Durchführung** vieler wiederkehrender Märkte in der Region steht entweder auf der Corona-Kippe oder deren Austragung ist längst eingestellt. Ob Hinwil, Bubikon, Uster, Stäfa – Fehlanzeige, wohin man schaut. Käthi und Walti Hanselmann, Rolf Wälle und Markus Buri, mehr oder weniger klassische Vertreter des lokalen Marktfahrertums, sind sich einig: Die Corona-Wellen machen ziemlich zu schaffen. Geknickte

Freiluft-Fans kommen sich wie begossene Pudel vor, in Schranken gewiesenen Gästen vergeht die Lust. Andererseits hoffnungsfrohe Gesichter und viel Wiedersehensfreude, wenn ein Markt, etwa der letztthin ausgetragene «Chilbi»-Ersatz in Wetzikon, stattfinden kann.

Momentan jedoch überwiegt Enttäuschung. Die epidemiologische Lage hat den Gemeinderat zur kurzfristigen Absage bewogen. Keine Chance

für das herbstliche Markttreiben, ausgelöst wegen des grossen Anstiegs der Corona-Fallzahlen. Kürzlich noch flanierte ein heimischer Bundesrat gut gelaunt und optimistisch über den «Baumer Märt». Selbst als das Marktwesen sporadisch noch aufrechterhalten werden konnte, war Bedrängnis am Werk. Desinfektionsnebel konkurrierte mit Mandelduft, Sicherheitsmarkierungen raubten der Standdekoration die Show. Im besten Fall zeitigt Frustration Durchhaltewillen. Die fahrenden Betriebe kämpfen um ihren Lohn, um Präsenz und alte Gemütlichkeit. Nicht zuletzt seien sie es ihrer treuen und sich nach Geselligkeit sehnenen Kundenschaft schuldig.

Organisation ist alles

Einsicht, aber auch Bedauern bei Mathias Schauvelberger. Als Verwalter der Wasserversorgungsgenossenschaft Wald ist er nach altem Brauch auch Organisator der beiden grossen Märkte und der «Walder Chilbi». Sein abwechslungsreiches Arbeitsspektrum hat sich in diesem Jahr nur minim entfalten können: Anmeldungen entgegennehmen, bezüglich des Sortiments für den guten Mix sorgen, Standpläne zeichnen, Betreuung und Aufsicht. Bei aller Gewissenhaftigkeit, die er in die Schutzkonzepte gelegt hat, schliesslich entscheidet die Gemeindebehörde, was verantwortbar ist und dem Infektionsgeschehen gerecht wird.

Auch die Walder Marktfahrer müssen sich zu Pandemiezeiten geschmälert aufstellen und neu erfinden. Sie bekunden Mühe bis hin zu Protest, dass die Wirtschaft den Kürzeren ziehen muss. Als über 60-jähriger Familienbetrieb – bekannt für Magenbrot, gebrannte Mandeln und viel beliebte Zuckerware – wissen nicht nur Hanselmanns: «Wer zu uns kommt, schätzt neben dem Warenangebot den Schwatz und das Persönliche.» Grundsätzlich seien Besucherinnen und Besucher Garant für ein

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift
29. Jahrgang November 2020

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Auflage: 5400 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:
Marina Koller, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:
Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Insertionstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:
Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout: Alinéa AG, Oetwil am See

Druck: Schellenberg Druck, Pfäffikon ZH

Annahmeschluss:
Für Nummer 10/2020 (Dezember/Januar)
Montag, 9. November 2020

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch



Walti und Käthi Hanselmann: «Der «Märt» in Wald, Basler Herbstmesse, Albanifest, alles abgesagt. Das hat einen schon heruntergerissen.» (Foto: zVg)

lebendiges und erwünschtes Miteinander abseits der Online-Welten. Dafür mache man sich stark.

Offen für alles

Gerade Wald sei immer Highlight und natürlich Heimspiel für sie, so das Confiseriewaren-Geschäft. Auch die Pädineria, mit der Rolf Wälle und seine Partnerin Minh Chau Luu seit 2012 regelmässig touren, steht für Frische, Kundennähe und viel Herzblut für die Region. Wenn sie denn dürfen! Ob nun asiatische Gerichte, das schmackhafte belegte, dünne Fladenbrot, der gegrillte Käse-kebab namens Cheebab oder Pommes-Chips, ihr Foodwagen überschreitet immer wieder auch den kantonalen Radius.

«Wir alle sind gewissermassen Teil einer Vergnügungsbranche», so Käthi Hanselmann. Märkte wären immer noch eine Art Festtag. «Inzwischen überwiegen Verpflegungsangebote», fügt ihr Gatte an. Der Bauer, der sich mit Gebrauchsartikeln



In ihrem Imbisswagen setzen Rolf Wälle und Minh Chau Luu auf Herzlichkeit und Frische: «Piadina war das Hauptprodukt, mit dem wir begonnen haben.»

eindeckt, stehe nicht mehr im Vordergrund. Es sei nach wie vor erfreulich, dass das örtliche Publikum auf seine Weise beispiellos ist. «Wenn hier jemand etwas macht», registriert Walti Hanselmann, «dann kommt man die Sache anschauen.» Das sei typisch für die Einheimischen und vor allen Dingen ehrenwert.

Frust und Lust

«Stimmungskiller anstatt Herbstzauber, das tut weh», sagt der mehrgleisig und mit sechs Verkaufsanhängern aufgestellte Markus Buri. Als Postauto-Chauffeur sowie Raclette- und Crêpes-Unternehmer schätzt auch er das vertraute Umfeld. Buri, ehemals Lastwagenfahrer und jahrzehntelang Speditionsmitarbeiter in regionalen Druckereien, bezeichnet sich als Urgestein auf Walder Gebiet. Aufgrund enger Spielräume müssen jetzt viele auf sein heiss begehrtes und gut portioniertes Raclette verzichten. Dass er das nicht mehr unter die Leute bringen könne, was er seit 18 Jahren so anbiete, wie er selbst es liebe, kommentiert Buri ergreifend: «Für mich, der die Arbeit und den Kundenkontakt über alles schätzt, ist Corona die Höchststrafe.»

Die Situation sei zermürend: verzögert ausgezahlte Kurzarbeit-Gelder für die Angestellten, laufende Lagerkosten, Quersubventionierung. «Meine Top-Mitarbeiter sind mein Kapital», so Buri. Die wolle er nicht einfach fallen lassen. Auch wenn man vereinzelt Solidarität spüre, die Frage sei, wie lange sich wer über Wasser halten könne. Hanselmanns waren in diesem Jahr nur wenige Mal aktiv, aus der Not heraus zweimal am Wochenmarkt in Wald. «Mit Foodständen würde man schon in guten Zeiten nicht reich werden», so Wälle, «doch wir lassen uns nicht unterkriegen.»

Lebenskampf und Erfüllung

Verschiedene Standbeine, Zusatzeinkünfte, um Unterstützung durch den Bund kämpfen, Erwerbsersatz, Kurzarbeit, Entlassungen, Ermutigung und Rat im Schweizerischen Marktverband erfahren – die Porträtierten nennen und leben ihre eigenen Durchhaltestrategien. Sie hinterfragen gesellschaftliche Sicherheitsbedürfnisse und hoffen auf die Zukunft. «Wenn wir das Kulturelle und Soziale nicht mehr leben können, nimmt der Mensch Schaden», ist Walti Hanselmann überzeugt. «Haben wir uns in eine Angstwelt verrannt?», fragt Buri. «Wie jeder andere müssen wir existieren und unsere Rechnungen bezahlen können», räumt Wälle ein. Aufmunternd zu sehen, dass die grundsätzliche



Kurt Akermann (links), ehemaliger Walder Marktchef, hat die Fronten gewechselt: Bei Markus Buri ist er seit letztem Sommer zweite Reserve.

Liebe zum Beruf und der Berufsstolz die Fahrenden vereint und so schnell nicht verloren geht. Durchgehend ist herauszuhören, dass das Marktfahrertum handfeste Lebenswerte in sich trägt, auch wenn es mitunter Knochenarbeit bedeutet. Im besten Sinne wird Persönlichkeit, Authentizität und Atmosphäre feilgeboten. Wälle, Buri und die Hanselmanns lieben die Düfte, das Stimmengewirr und ihre Waren. Vor allen Dingen aber das Unterwegssein, das Freiheitsgefühl unbeschwerter Geselligkeit unter offenem Himmel. Was sie alle blind unterschreiben: Das Schöne an den Märkten ist, du bist überall zu Hause und doch nirgendwo.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



Marktchef Mathias Schaufelberger hält das Zepter für die Wasserversorgung und die Markorganisation in der Hand.

400 Jahre Walder Markt

1621 wurde der Gemeinde das Marktrecht verliehen. Von diesem Zeitpunkt an hat sich Wald in der Region etabliert. Auf einen der Märkte des kommenden Jubiläumsjahrs hin wird eine einmalige Neuausgabe der Marktzeitung erscheinen. Zur Würdigung sind weitere Feierlichkeiten geplant.



Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

MEHR- WERT

Isolationsfenster von Schraner.

Fenster
schraner
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch



Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

Konzert Musikschule:
MZO bi dä Lüüt
Lerne Instrumente kennen



Samstag, 7. November

Wald 09.30 Uhr, ref. Kirche
Bäretswil 11.30 Uhr, ref. Kirche
Hinwil 14.30 Uhr, ref. Kirche
Pfäffikon 17.00 Uhr, ref. Kirche

Platzreservation erwünscht www.mzol.ch



Wald ZH

HÖRBÜCHER

Fantasy, Spannung, Romantik,
Wissenswertes, Kinder-
und Jugendgeschichten,
Hörspiele

Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald



Porzellan- ausstellung

27. Nov., 14 Uhr bis 19 Uhr
28. Nov., 10 Uhr bis 18 Uhr

Steinchrannenstrasse 15
8636 Wald

Bis Weihnachten auf
telefonische Vereinbarung
055 246 30 83



EGLI & TESSARI AG

GETRÄNKEHANDEL

Lieferservice - Abholmarkt - Autowaschanlage

Jeden ersten Samstag im Monat
10% Rabatt im Abholmarkt

Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
egli.getraenke@bluemail.ch
www.egligetraenke.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Natürlich aus
dem Eichenfass.



MOHL



洪家拳

Ausbildungszentrum
für traditionelles

Kung Fu,

mentales Training & die
Tugenden der Shaolin

in Wald.

greenlion-kungfu.ch



Seit 1973

ELECTRA AG

Haushaltgrossapparate

Hauptstrasse 55, 8632 Tann, 055 251 41 00
www.electra-ag.ch, info@electra-ag.ch

**Grosse Ausstellung mit Apparaten der
besten Marken:**

SCHULTHESS-Regionalvertretung – ELECTROLUX –
V-ZUG – AEG – BOSCH – SIEMENS – MIELE

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
7.30 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 18.00 Uhr

**Top-Service für
Apparateaustausch in
Küche und Waschaum**

BLEICHE

Sauna

Kosmetik



Wellness

BAD

Massagen



Fitness

FIT

www.bleiche.ch

Hofübergabe

Führt keines der Kinder den elterlichen Bauernhof weiter, wird in den meisten Fällen das Haus verkauft, das Land verpachtet, Stall und Nebengebäude bleiben ungenutzt oder werden zu Wohn- oder Gewerberaum umgebaut. Nicht so der Hof «im Morgen» von Marie und Christian Sprecher.



Alles passt: Familie Wettstein (l.) übernimmt den Biohof von Marie und Christian Sprecher (r.) und erfüllt sich damit einen lang gehegten Traum. (Foto: zVg)

■ **Christian Sprecher** wird in zwei Jahren pensioniert. Der Hof mit steilem Weideland und Wald ist streng und arbeitsintensiv zu bewirtschaften. Vor einiger Zeit besuchte er zusammen mit seiner Frau einen Hofübergabekurs.

Rechtzeitig abgeben

Dort erfuhren sie, dass es zu spät sei, mit 65 die Planung der Nachfolge in Angriff zu nehmen. Klar war ihnen, dass ihr Bauernhof als solcher weitergeführt werden soll. «Doch für unsere beiden Töchter kam eine Übernahme nicht in Frage, denn die eine heiratete einen Winzer und führt mit ihm einen Weinbaubetrieb mit eigener Kelterei. Die andere Tochter ist Hochbauzeichnerin», erklärt Sprecher.



Als 1993 der offene Stall durch ein geschlossenes Gebäude ersetzt wurde, verlegte Familie Sprecher kurzerhand den Wanderweg durch den Stall. (Fotos: Irene Lang)

Also hielten sie einen Familienrat, an welchem die Jungen einem Verkauf des Hofes zustimmten und dies – wie es das bauerliche Erbrecht verlangt – mit ihrer Unterschrift beglaubigten.

Wer übernimmt den Hof?

Der nächste Schritt war, einen passenden Nachfolger, eine passende Nachfolgerin zu suchen. «Es steht uns Bauern zwar eine Plattform zur Verfügung, die Interessierte und Anbieter von Höfen zusammenführt, doch die brauchen wir nicht», sagt Sprecher. «Wir wurden anders fündig, mit der Familie Gregor, Kim und Joya Wettstein aus Dübendorf. Gregor ist gelernter Landwirt und Forstwart und absolvierte danach die Polizeiausbildung. Neben seiner Arbeit als Polizist in Zürich lässt er seine 40 Schafe auf diversen Restflächen weiden. Kim lernte Polymechanikerin und besuchte dann ebenfalls die Polizeischule. Zurzeit macht sie die Ausbildung zur Bäuerin.»

Ein Glücksfall

Bald wird die junge Bauernfamilie «im Morgen» einziehen und ab Neujahr 2021 den Hof in eigener Regie führen. Sprechers sind glücklich, dass die Übergabe so gut geklappt hat. Sie selbst konnten ein Haus mit Scheune in 600 Metern Entfernung



Hof mit fantastischer Aussicht in die Berge, links der Kuhstall, durch den der Wanderweg führt.

kaufen, haben umgebaut und werden bald dort wohnen. Christian bleibt bis zu seiner Pensionierung zu 60 Prozent bei den neuen Bauersleuten angestellt und Marie, die mit einem kleinen Pensum als Hauswartin arbeitet, sieht sich nach einer neuen Tätigkeit um. «Es wird sich schon etwas ergeben», meint sie zuversichtlich. «Aber die Tiere, die sind mein Herzblut, die werde ich vermissen. Doch ich kann sie ja noch besuchen und sie während Ferienablosungen betreuen.» Urlaub werden nun auch die Sprechers öfters geniessen können. Sie haben vor, mit ihrem VW-Bus die Schweiz zu bereisen.

Christian wird sein Amt als Präsident der Alpgesellschaft Wald AG noch ein paar Jahre weiterführen. Nicht allzu lang, denn er kommt auch hier seinem Credo nach: «Die Jungen sollen übernehmen. Das Ganze wird starr, wenn man einen alten Chef hat. Man muss frühzeitig abgeben, damit sich etwas bewegt.»

Publikumsnah

Sprechers führen den Hof seit 1995 als Biohof mit 19 Mutterkühen und deren Kälbern, 80 Hühnern und acht Burenziegen (die mit den hängenden Ohren). Das Rindfleisch vermarktet die Migros als Bio Naturabeef. Trotz Fleischproduktion: das Tierwohl ist dem Bauernpaar ein grosses Anliegen. Sie beobachten die Tiere und kümmern sich liebevoll um sie. Gefüttert wird nur Grasfutter, kein Getreide. Die Eier und etwas Biorindfleisch werden im Direktverkauf ab Hof angeboten.

Ein weiteres Standbein ist der Christbaumverkauf. Bereits ab den Herbstferien kann man sich einen Baum aussuchen und diesen am 4. Advent abholen. An diesem Tag betreibt die Familie jeweils ein Christbaumbeizli. Auf dem «Wanderweg durch den Kuhstall» dürfen Kinder und Erwachsene die Tiere besuchen, und Sprechers kommen gerne mit den Leuten ins Gespräch. «Es ist eine persönliche Art von Öffentlichkeitsarbeit. Wir danken den Walderinnen und Waldern, dass sie ihre Freude an unserem Hof zeigen, indem sie bei uns vorbeischauen, und hoffen, dass es auch mit der Familie Wettstein so bleibt», schliessen Sprechers.

Kommissionen – ein Name, viele Aufgaben

Zur Walder Gemeindeorganisation gehören nebst den Ressorts und Verwaltungsabteilungen, welche in den vergangenen WAZ-Ausgaben im Laufe dieses Jahres vorgestellt wurden, auch fünf Kommissionen. Von ihrer Bezeichnung einmal abgesehen, haben diese miteinander nur wenig gemeinsam.



In der Windegg sind einige Kulturgüter des Heimathmuseums ausgestellt. Das Gebäude steht unter Heimatschutz, gehört aber nicht zum kommunalen Inventar der Gemeinde, sondern zu jenem des Kantons. (Fotos: Marina Koller)

■ **Es betrifft die Sicherheit**, die Architektur, die Geschichte des Dorfes, die Schulorganisation oder den Finanzhaushalt: «Eine Kommission ist eine besondere Behörde, die für die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben von den Gemeinden geschaffen wird», definiert der Kanton Zürich jene Art von Gremien. Die fünf Kommissionen der Gemeinde Wald unterscheiden sich in ihren Kompetenzen, ihrem Auftrag und ihrer Zusammensetzung. Drei davon üben eine beratende oder koordinierende Tätigkeit aus, während die Schulpflege sehr autonom agiert. Als finanzpolitisches Organ nimmt die Rechnungsprüfungskommission (RPK) eine Art Sonderstatus ein.

Die Schulpflege

«Die Schulpflege ist für die Schule eigentlich das, was der Gemeinderat für die Gemeinde ist: ein übergeordnetes Steuerungsgremium, das Entscheidungen fällt», erklärt Schulpflegepräsidentin

Fränzi Heusser Ammann. Die Kommission mit sieben Mitgliedern führt die Volksschule und trägt die Verantwortung für alle Belange des Schulwesens. Diese umfassen etwa das Anstellen und Betreuen von Lehrpersonal und weiteren Mitarbeitenden oder die Vertretung der Schule nach aussen. Kernprozess der Schulpflege ist die Organisation des Schuljahres, welche insbesondere vor den Sommerferien komplexe und aufwändige Aufgaben mit sich bringt.

Ähnlich den Gemeinderessorts ist die Schulpflege in sechs Bereiche aufgeteilt: Finanzen, Infrastruktur, Schüler- und Elternbelange, externe Sonderschulung, Personal und Vize-Präsidium sowie Schulqualität und interne Sonderschulung. Die Schulverwaltung (vgl. WAZ 8/20) stellt dabei die Schnittstelle zwischen Schule und Gemeinde dar.

Die Liegenschaften sind dem Gemeinderessort angegliedert, womit die operative Umsetzung und Entscheidung dort liegt. «Obwohl sehr viele der

Liegenschaften zur Schule gehören, ist eine solche Organisation in einer Einheitsgemeinde naheliegend», sagt Heusser Ammann. Im Übrigen hat die eigenständige Kommission eine selbständige Verwaltungsbefugnis. Übergeordnete Instanzen sind der Bezirksrat und die Bildungsdirektion des Kantons.

Die Rechnungsprüfungskommission

«Zu unserem Aufgabenbereich gehört alles, was finanzielle Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt hat», erklärt Rechnungsprüfungskommissionspräsident Markus Stalder das umfangreiche Tätigkeitsgebiet der Kommission. Nebst Budget und Jahresrechnung kommen bei den sieben Mitgliedern diverse weitere Geschäfte auf den Tisch; etwa die Initiative zu Tempo 30 oder eine Auslagerung der Wertstoffsammelstellen. Dabei liegt der Fokus stets auf den finanziellen Aspekten. Es stellen sich Fragen nach der richtigen Verwendung des Geldes, der Einhaltung des Budgets oder der finanziellen Angemessenheit bestimmter Ausgaben.

Gegenüber der Gemeinde hat die RPK primär eine beratende Funktion, da sie Empfehlungen abgibt. Stalder sieht sie als eine Art Gegenpol. Alle sieben Mitglieder, die je für ein Ressort zuständig sind, sind berufstätig und führen die RPK-Funktion im Nebenamt aus. Dank der durchmischten Zusammensetzung kennt sich meist jemand in einem zu behandelnden Fachgebiet aus. Andernfalls holt man eine Drittmeinung ein.

Nach aussen vertritt die Kommission eine einheitliche Meinung. Dies bedarf oftmals langer Diskussionen innerhalb des politisch durchmischten Gremiums. Dabei beschliessen sie nicht als Bürger, sondern als Vertreter der RPK: «Wir beurteilen finanzielle Aspekte und geben Empfehlungen ab – die Entscheidungen fällen die Stimmbürgerinnen und -bürger schliesslich selbst», sagt Stalder.

In den Herbstferien schaut sich die Rechnungsprüfungskommission das Budget an, in den Frühlingferien die Jahresrechnung.





Kathrin Näf, Präsidentin der Heimatschutzkommission, war zuletzt Leiterin des Ressorts Raumentwicklung und Bau, an das die Kommission angegliedert ist.

Die Heimatschutzkommission

Wer in Wald ein denkmalgeschütztes Gebäude umbauen möchte, kommt in der Regel mit der Heimatschutzkommission in Berührung – aber nicht immer: In ihren Zuständigkeitsbereich fallen nämlich lediglich die rund 270 kommunal inventarisierten Objekte. Daneben gibt es kantonal inventarisierte Bauten, etwa das Bleiche-Areal, herrschaftliche Villen, Kosthäuser oder die Windegg. Diese gelten als auf überkommener Ebene von Bedeutung.

Anfang der Neunzigerjahre erstellte der Gemeinderat eine Liste inventarierter Häuser mit sogenannter Schutzvermutung. Sie alle wurden vor 1920 erbaut. «Solch ein Objekt muss ein historisch wichtiger Zeitzeuge sein», erklärt Kathrin Näf, Präsidentin der 1991 gegründeten Heimatschutzkommission. Das Gremium, das selbst keine Entscheidungen fällt, berät den Bauausschuss in Fragen der Denkmalpflege und des Heimatschutzes und begleitet Bauvorhaben in denkmalpflegerischer Hinsicht. Die Kommission besteht aus einem externen Fachberater, dem Ressortvorsteher und dem zuständigen Gemeinderat sowie aus bis zu fünf Personen aus der Bevölkerung. Nebst Näf sind dies aktuell ein Metallbauer, ein Maler und ein Architekt.

In monatlichen Sitzungen prüfen die Mitglieder geplante Projekte und verfassen Stellungnahmen. Oftmals schauen sie sich die Situation auch direkt vor Ort an. Man wolle nicht um jeden Preis alles schützen, so Näf. Vielmehr gehe es darum, nicht sämtliche Spuren aus der Vergangenheit verschwinden zu lassen.

Die Heimatmuseumskommission

Im ehemaligen Bürogebäude der Firma Spoerry und Schaufelberger, das seit 1943 der Gemeinde gehört, lagert im ersten Stock die Chronik, im zweiten befindet sich eine permanente Ausstellung. «Wir befassen uns mit der Chronik, mit der gesamten Betreuung des Heimatmuseums und dessen Ausstellungen, wahren das Brauchtum und bieten Dorfführungen an», erklärt Präsidentin Rita Hessel die Funktionen der Heimatmuseumskommission. Letztere ist beim Ressort Präsidiales angegliedert, handelt aber trotz ihres Status als beratendes Gremium relativ eigenständig.

Verantwortlich ist die Kommission auch für die Durchführung und den Erhalt der Walder Bräuche und die Materialwartung der Kostüme für die Silvesterchläuse und die Umezüge – etwa wenn es um die Beschaffung der speziellen, alten Feuerwehrknöpfe geht. Eine weitere Aufgabe ist die Inventarisierung von neuen Kulturgütern, die das Museum erhält. Zudem ist die Kommission für die Herausgabe des Heimatblatts zuständig.

Das derzeit achtköpfige Team aus Ur-Walderrinnen und -Waldern bringe viel wertvolles Wissen ein, freut sich Hessel, die schon seit den Neunzigerjahren Teil der Kommission ist. An den vier bis fünf Sitzungen im Jahr nimmt nach Möglichkeit auch der Gemeindepräsident teil.

Die Sicherheitskommission

Der Sicherheitskommission (SIKO) unterliegt die Aufsicht über die Tätigkeit der Zivilschutzorganisation WalFisch, die auf einem Vertrag zwischen den Gemeinden Wald und Fischenthal basiert. «Aufgabe der SIKO ist es unter anderem, die Anliegen von Feuerwehr und Zivilschutz zusammenzufassen und als Koordinationsstelle zu agieren», erklärt Präsidentin Rosaria Scholz. Die SIKO hat die Rolle einer vorberatenden Stelle, entscheidet mit dem Gemeinderat über Zivilschutz-Themen und berät das Ressort Sicherheit und Gesundheit. Sie stellt Anträge, prüft allfällige Zivilschutzeinsätze und kümmert sich um die Material-Organisation.

Im Unterschied zu den vier anderen Kommissionen ist die Zusammensetzung der SIKO klar vorgegeben: neben den Ressortvorstehern beider Gemeinden, die als Präsidentin und Vizepräsident amten, sind die Feuerwehrkommandanten, der Zivilschutzkommandant, ein Stellvertreter und der Materialwart der Walder Feuerwehr Teil des Teams. Dreimal jährlich treffen sich diese zu einer Sitzung, einmal pro Jahr findet eine Notfallübung statt.

Aktuelles Hauptthema in der SIKO ist deren ungewisse Zukunft. Aufgrund von neuen gesetzlichen Vorgaben muss sich die Zivilschutzorganisation in den nächsten Jahren voraussichtlich vergrössern. Ob dies mittels Fusion oder auf andere Weise erfolgt, ist im Moment Gegenstand von Abklärungen. Unklar ist deshalb auch, was dann mit der SIKO geschehen wird.

Marina Koller ▲▲▲



Rita Hessel zeigt die Chronik der Gemeinde Wald, die seit Anfang des 20. Jahrhunderts systematisch geführt wird. (Foto: Janos Stefan Buchwardt)



Die Walder Gemeindebehörden

Wie funktioniert eine Gemeinde? Welches sind ihre Strukturen? Wer hat welche Aufgaben und wer trägt welche Verantwortung? Wo hat die Gemeinde Handlungsspielräume? Wie können die BürgerInnen aktiv Einfluss nehmen? Auf diese Fragen gibt die diesjährige Serie zum Jubiläumsjahr Wald 2020 (1200 Jahre Gemeinde Wald) Antworten. Bisher erschienen: Gemeindeverwaltung im Fokus (WAZ 1/20); Das Herzstück (WAZ 2/20); Rund ums Geld (WAZ 3/20); Mit der Natur (WAZ 4/20); Ein breites Spektrum (WAZ 5/20); Die Vorschriften im Blick (WAZ 6/20); Der Mensch im Zentrum (WAZ 7/20); Das Lehren und Lernen verwalten (WAZ 8/20)

Suche nach Perspektiven

Welche Perspektiven für den Wirtschafts- und Gewerbestandort Wald gibt es? Mit der Beauftragung eines Projektes, das die diesbezügliche Attraktivität der Gemeinde untersucht, wollte der Gemeinderat diesen Sachverhalt abklären.

■ **Beauftragt mit einer SWOT-Analyse** (vgl. Kasten) wurde das Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF) der Fachhochschule Graubünden. Bestandteil dabei waren zwei Workshops mit Vertretern lokaler Unternehmen und des Gewerbes. Die Ergebnisse der Studie liegen nun auf dem Tisch.

Gute Ausgangslage mit Potential

Mit der räumlichen Nähe zum Wirtschafts- und Forschungsstandort Zürich, der infrastrukturellen Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz und zum Flughafen Kloten sind gute Voraussetzungen geschaffen. Wald ist Teil des Bezirks Hinwil, der mit rund 32 000 Vollzeitstellen vergleichsweise viele Arbeitsplätze bietet, aber mit 1,38 Prozent ein eher durchschnittliches Wachstum (Vergleichsraum 2011 bis 2017) aufweist.

Doch ein Blick auf das jährliche Gemeinderanking der Weltwoche zeigt ein widersprüchliches Bild: Schweizweit wird Wald als gut bewertet (Rang 305 von 928), jedoch innerhalb des Kantons Zürich schafft die Gemeinde es nur auf einen Platz in der unteren Hälfte. Ausschlaggebend dafür sei eine im Vergleich zu anderen Gemeinden relativ hohe Steuerbelastung. Und dennoch – schaut man über die Kantonsgrenzen – schneidet Wald bezüglich Steuerbelastung sehr viel besser ab als St. Galler Gemeinden oder Glarus Nord.

Eher schlecht ist die Position der Gemeinde gemäss dem Weltwoche-Ranking in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bevölkerung und Erreichbarkeit. Gründe dafür dürften unter anderem die tiefe Anzahl der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor, die hohe Anzahl von Sozialhilfebezügern respektive das tiefe mittlere steuerbare Einkommen sein. Die SWOT-Analyse zeigt auf, wo konkret die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde als Wirtschafts- und Gewerbestandort liegen.

■ Stärken

- Vielfältige Wirtschaftsstruktur mit steigender Anzahl lässt auf ein attraktives Wirtschaftsumfeld schliessen.
- Gute Verfügbarkeit von Arbeits- und Fachkräften mit Grund- oder Fachausbildung (Berufslehre) bei vorhandenen Rekrutierungsschwierigkeiten einzelner Branchen, die aber nicht gemeindespezifisch sind.
- Gute Lage zum Naherholungsgebiet, gute Infrastruktur (Schulen, Freizeit, Detailhandel, Vereine) und ausreichender Wohnraumverfügbarkeit weisen die Gemeinde als begehrten Wohnort aus.
- Das positive Image Walds als nebelfreier Ort mit vielen Ausflugszielen.

Vereinzelte wird von den Befragten darauf hingewiesen, dass Wald als Wohnort für Personen mit hohem Einkommen, vom Wohnangebot her und steuerlich weniger attraktiv ist.

■ Schwächen

- Sehr wenig erschlossenes und verfügbares Bauland für Gewerbe und Industrie.
- Historisch bedingt liegt ein grosser Teil des Gewerbes und teilweise auch der Industrie in Mischzonen, was zu Nutzungskonflikten führen kann (Wohnen versus Arbeiten); auch bauliche Erweiterungen wegen des Hochwasserschutzes und aufgrund des Denkmalschutzes sind in Mischzonen eher schwierig.
- Schwierige Rekrutierung hochqualifizierter Fachkräfte mit erweiterter Berufslehre oder Hochschulabschluss, da direkte Konkurrenz mit zentraler gelegenen Firmen im Grossraum Zürich.
- Unternehmer stufen die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung, insbesondere im Baubereich, als unzureichend ein und kritisieren langwierige Prozesse, die nach Wahrnehmung der Studienbeteiligten pragmatische Lösungen erschweren; demgegenüber wird aber die Zusammenarbeit im Baubereich mit der Gemeinde in der Gesundheitsbranche als gut wahrgenommen.
- Vergleichsweise hohe steuerliche Belastung

von Unternehmen im Kanton Zürich; Wald trifft dieser Aspekt besonders aufgrund der räumlich nahen Lage zu Kantonen mit geringerer steuerlicher Belastung (Sankt Gallen, Schwyz und Glarus); die Steuerbelastung von natürlichen Personen ist im Kantonsvergleich moderat, im interkantonalen Vergleich ist Wald hier aber wenig attraktiv.

- Schlechte Anbindung des ÖV an periphere Lagen, wo eine Reihe bedeutender Arbeitgeber ansässig ist.

■ Chancen

Die zunehmende Zahl älterer Menschen könnte in zweifacher Hinsicht zum Standortvorteil für Wald werden:

- Steigende Nachfrage nach Leistungen im Gesundheitsbereich (Gesundheitsbranche ist heute eine der Hauptarbeitgeberinnen).
- Nähe zum Naherholungsgebiet und damit eingebundener Angebote (Gastronomie) wird gerade für rüstige Seniorinnen und Senioren als positiv angesehen.
- Für den Lifestyle 2020+ (Einklang von Familie, Beruf und Freizeit) der meist jüngeren Generation bietet Wald Chancen und kann somit ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort sein.

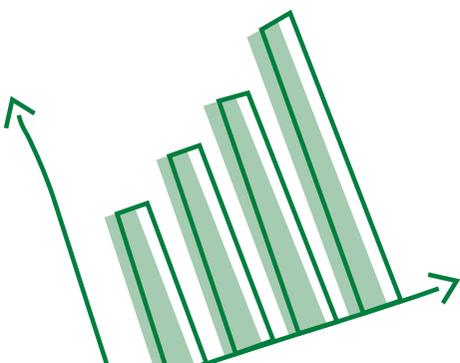
■ Risiken

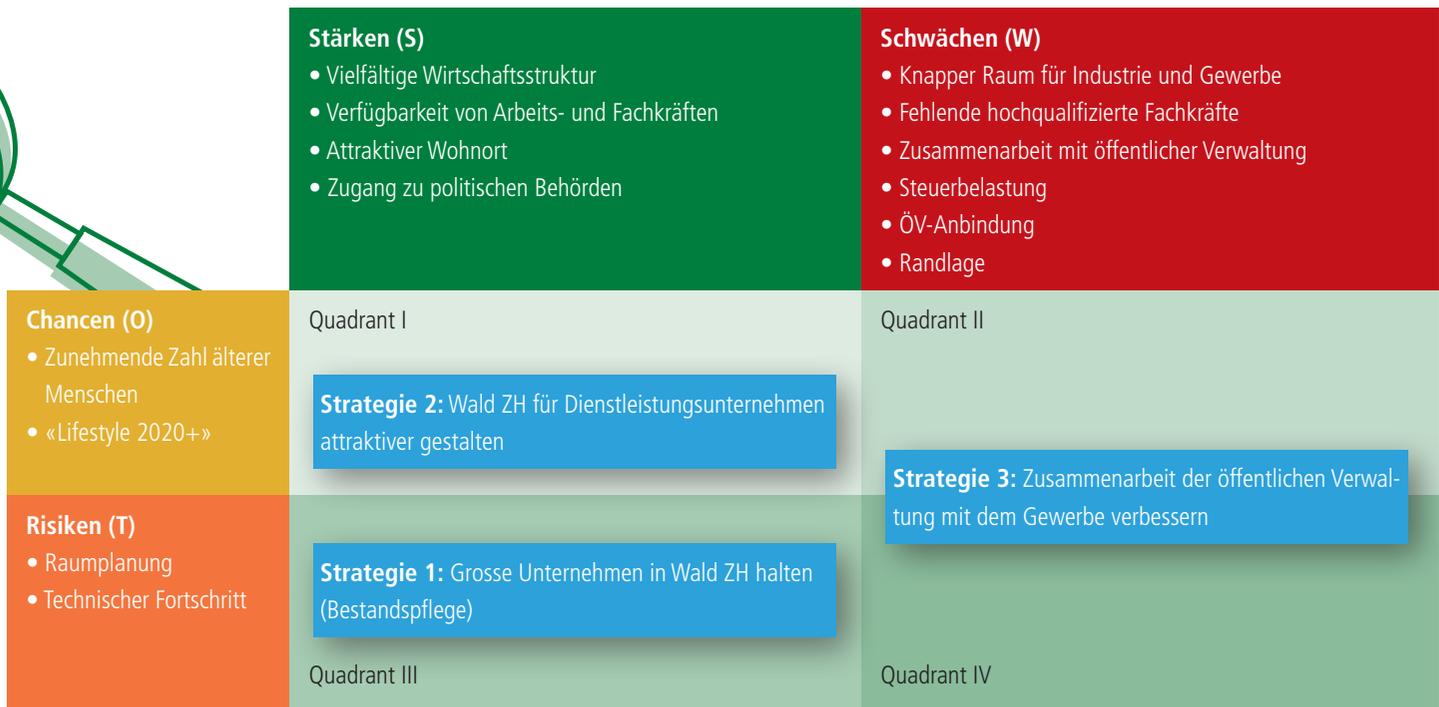
- Raumplanung wird als eines der grössten Risiken betrachtet.

Für ländlichen Raum wie Wald sollen gemäss Raumordnungskonzept des Kantons vorhandene Bauzonen ausreichen und nicht erweitert werden. Einzonungen von Bauland dürften deshalb künftig schwierig werden. Ebenso werden aufgrund des Konfliktes zwischen Wohnen und Arbeiten die gewerblich-industriellen Areale unter Druck geraten. Zudem ist Wald Teil einer Kultur- und Naturlandschaft, die der Kanton schützen und erhalten will, was Veränderungen im Dorfkern erschweren wird.

- Technischer Fortschritt, sprich Automation, könnte – nicht nur, aber auch – in Wald Arbeitsplätze vernichten.

Umgekehrt erlaubt die Digitalisierung immer mehr ein ortsunabhängiges Arbeiten. Das ermöglicht mehr denn je, Arbeiten und Wohnen an einem attraktiven Ort wie Wald zu verbinden.





Strategien gefragt

Auf Basis der festgestellten Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen werden drei Strategien vorgeschlagen und schon mit konkreten Handlungsfeldern untermauert.

■ Strategie 1: grosse Unternehmen halten

Diese Strategie ergibt sich aus der Stärke, dass einige grosse Industrieunternehmen wichtige Arbeitgeber sind und in der Vergangenheit zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen haben.

Entwickeln sich diese Firmen weiterhin positiv, stossen sie an räumliche Grenzen. Gibt es keine Möglichkeiten zur Erweiterung, besteht die Gefahr der Abwanderung. Da die Bereitstellung von zusätzlichen Industrie- und Gewerbeflächen ein zeitintensiver Prozess ist, muss die Verwaltung dringend Lösungsmöglichkeiten suchen.

■ Strategie 2: attraktiv für Dienstleister

Diese Strategie zielt darauf ab, Arbeitsplätze ausserhalb der beiden starken Stützen Gesundheitsbranche und Industrie zu schaffen.

Dabei sind einige Ansätze bereits vorhanden, zum Beispiel mit der Umnutzung des Bleiche-Areals. Diese Strategie verlangt eine Neupositionierung der Gemeinde. Aus Sicht der Studie scheinen zwei Entwicklungsgebiete prädestiniert, um diese Strategie umzusetzen: das Bahnhofareal und die Bahnhofstrasse sowie die frei werdenden Alters- und Pflegeheime.

■ Strategie 3: Verbesserung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung wird von Unternehmensvertretern als unzu-

reichend wahrgenommen. Obwohl ein positiver Kontakt zu Behördenvertretern bestehe, seien Verbesserungen gerade im Bauprozess notwendig, die zu schnelleren Prozessen führten.

Geprüft werden sollte, ob das Instrument des Baumemorandums dazu dienen kann, Konflikte im Bereich Dorfbildgestaltung und Denkmalschutz in Wald zu mildern. Das Baumemorandum ist ein Gestaltungsleitfaden, der Leitplanken und gestalterische Ordnungsprinzipien enthält und sich im Sinne eines Informations- und Arbeitshilfsmittels direkt an Bauherren, Architektinnen und Planer richtet. Diese Art der transparenten Kommunikation könne die Planung von Beginn an in die gewünschten Bahnen lenken und so den Prozess beschleunigen.

«Sound Board»

Zur Verbesserung der Kommunikation, der Planung und Koordination von verschiedenen Aktivitäten solle ein entsprechendes Gremium, dem Vertreter aus Unternehmen und anderen Organisationen angehören, ins Leben gerufen werden, damit an einem Strang gezogen werden könne.

Gemeinderat reagiert

Der Gemeinderat hat in seiner Septembersitzung die Ergebnisse der Studie bewertet und mit Prioritäten belegt. Ganz klar, so ist es dem Protokoll zu entnehmen, liegt der Schwerpunkt auf der Erhöhung der Verfügbarkeit von Industrie- und Gewerbeland. Dies könnte bereits mit der Versetzung der Fussballplätze an der Laupenstrasse umgesetzt werden. Die Projektierung für die Versetzung beziehungsweise Realisierung des Spielfeldes ist angelaufen, ein Kredit von 150 000 Franken ist gesprochen. Die Urnenabstimmung über den

Ausführungskredit für das neue Spielfeld ist auf September 2021 terminiert, die Realisierung soll bis Herbst 2022 abgeschlossen sein. Dieses Projekt besitzt hohe Priorität. Weitere Informationen zu konkreten Umsetzungsschritten der Studie in einer der nächsten WAZ-Ausgaben.

Matthias Hendel ▲▲▲

SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse ist ein Instrument der strategischen Planung. Das Kürzel bedeutet: Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken). Gesucht sind Strategien, die

- Chancen nutzen und zu den Stärken passen (Quadrant I)
- Schwächen überwinden und so die Nutzung von Chancen ermöglichen (Quadrant II)
- basierend auf den vorhandenen Stärken gegen externe Bedrohungen absichern helfen (Quadrant III)
- gleichzeitig gegen externe Bedrohungen und interne Schwächen schützen (Quadrant IV)

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Massage, Fussreflex, Schröpfen
Immunsystemstärkung

Naturheilpraxis
KARIN W. TAMM

an der Rütistrasse 7 in Wald
Tel. 079 175 48 10
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt

**HERBST
FARBEN**

NATURLADE WALD
Am Schlipfplatz in Wald
055 246 14 31 www.naturlade-wald.ch

**GIPSERGESCHÄFT
MARCHESE
LAUPEN/WALD**

Seit über 40 Jahren!

AG

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen
Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71
info@marchese.ch
www.marchese.ch

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

sportloft FITNESS AND MORE **SUNLOFT SOLARIUM**

10 Jahre Sportloft Wald

Zur Jubiläumsfeier hat sich das Fitnesscenter Sportloft Wald eine eigene Kältekammer (Cryosauna) angeschafft.

«Eiszeit im Sportloft»
Seit einiger Zeit wird im Sportloft Wald regelmässig auf Minus-Temperaturen herunter gekühlt. Die Kältekammer, welche sich bei den Spitzensportlern und den Rheumatikern schon längst etabliert hat, ist nun für alle zugänglich.

Die Auslösung der therapeutischen Wirkung der Kältetherapie beruht auf der plötzlichen, schockartigen Abkühlung der Haut, wobei sich winzige Blutgefässe zusammenziehen. Während einer Behandlungsdauer von 90 Sekunden bis 3 Minuten wird der Blutkreislauf vom Herzen zur Haut, wo sich schmerzempfindliche Nervenendigungen befinden, eingeschränkt.

Die Nervenrezeptoren senden keine Alarmsignale an das Gehirn und der Patient ist für eine gewisse Zeit schmerzfrei. Die Kältetherapie wirkt entzündungshemmend und stärkt das Immunsystem. Sie wird bei Rheuma und Arthritis empfohlen, aber auch bei Schlafstörungen, Stress, Burnout, Migräne, Allergien, Menopause, Regeneration, Leistungssteigerung, Verletzungen, Fibromyalgie, Neurodermitis, Schuppenflechte, Body Shaping, Hautstraffung. Zusätzlich werden bis zu 500 kcal pro Behandlung verbrannt.



In der Cryosauna regelmässig anzutreffen ist der semi-professionelle Velofahrer Felix Stehli.

Was sich in zehn Jahren veränderte
Wir haben stets in Geräte investiert, sei es in Ausdauer, in Kraftstationen oder – wie zuletzt – in einen Dehnzirkel der Firma Flexx. So wurde eine optimale Ausgangslage für Fitness und kraftorientiertes Training geschaffen. Heute bewirtschaften wir ca. 450m² Trainingsfläche, verteilt auf zwei Stockwerke, was eine angenehme Trainingsatmosphäre für unsere Mitglieder schafft. Die 2016 mit dem Studio13 eingegangene Partnerschaft bringt zusätzliche Vorteile für unsere Mitglieder.

Eigenständig, aber auch von uns geführt, ist unser Solarium, das mit drei Ergoline Sonnenliegen und einem Stehsolarium der Marke Q-med ausgestattet und an 365 Tagen im Jahr geöffnet ist.

Eine Dienstleistung, welche unser Studio aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben musste, ist das Kinderhütten und das Tool Slim Belly.

Zum Jubiläum bedanken wir uns sowohl bei all unseren treuen Mitgliedern als auch bei allen Zukünftigen, die es werden möchten. Als Dank gewähren wir bis Ende Dezember 10% Einstiegs-Rabatt für alle Neukunden, die sich unserem Team anschliessen möchten und das Sportloft mit ihrer Anwesenheit beglücken wollen.

Abonnemente		Öffnungszeiten	
Jahresmitgliedschaft:	CHF 780.–	Mo–Fr:	08.00–21.00 Uhr
Halbjahresmitgliedschaft:	CHF 530.–	Sa:	08.30–17.00 Uhr
10er Abo Cryosauna:	CHF 320.–	So:	09.00–14.00 Uhr

Sportloft | Neumühleweg 3 | 8636 Wald ZH | Telefon 055 246 32 50
info@sport-loft.ch | www.sportloft.ch



Mauer am Kanzleiweg wird instand gesetzt

Die Stützmauer entlang des Kanzleiwegs, im Bereich der Liegenschaft Sonnenbühlstrasse 6, ist infolge Erddruck mehr als 20 Zentimeter verkippt und teilweise erheblich gerissen. Eine Sanierung ist dringlich, die Tragsicherheit der Mauer und des Geländers ist nicht länger gewährleistet. Die Mauer liegt im Bereich des schützenwerten Ortsbildes und wird in ihrer Erscheinung praktisch eins zu eins ersetzt. Der historische, geschmiedete Eisenzaun wird demontiert, restauriert und wieder montiert. Die Oberfläche der neuen Ortsbetonmauer wird gestockt, womit sie sich durch die raue Oberfläche der Umgebung anpasst. Die Bauarbeiten starteten dieser Tage.



Die Stützmauer am Kanzleiweg, einer wichtigen Verbindung ins Walder Dorfzentrum, wird saniert. (Foto: zVg)



Friedensrichterwahl im nächsten Jahr

Die Wahlordnung für die Erneuerungswahl des Friedensrichters vom 7. März 2021 ist erfolgt. Auf der Gemeindeforum www.wald-zh.ch finden sich alle Informationen, ein Formular für die Meldung von Kandidierenden sowie Links zu interessanten Merkblättern über das Friedensrichteramt. Die Meldefrist für Kandidierende beim Gemeinderat läuft noch bis am 15. Dezember 2020.



Politische Termine 2021

Der Gemeinderat hat die Gemeindeversammlungs-termine für das nächste Jahr festgelegt:

- Dienstag, 23. März (provisorisches Datum)
- Donnerstag, 24. Juni
- Dienstag, 21. September (provisorisches Datum)
- Dienstag, 7. Dezember 2021.



Budget 2021 mit «Schwarzer Null»

Das Budget 2021 der Einheitsgemeinde Wald ZH weist einen Ertragsüberschuss von 212 200 Franken aus. Der Steuerfuss soll unverändert auf 122 Prozentpunkten verbleiben.

Die Erfolgsrechnung 2021 zeigt Gesamtaufwendungen von CHF 67 502 500 und -erträge von CHF 67 714 700. Der kantonale Finanzausgleich 2021 wird CHF 25 909 500 betragen, was einem Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr von gut 2 Millionen Franken entspricht. Die zusätzlichen kantonalen Gelder werden zu einem grossen Teil wieder kompensiert durch die Auswirkungen der Coronapandemie. Die Steuererträge 2021 werden um rund 1 Million Franken tiefer budgetiert. Ebenfalls tiefer angesetzt werden die Erträge aus Grundstück-gewinnsteuern. Die Reduktion von 0,5 Millionen Franken beruht auf dem Mehrjahresdurchschnitt.

Mit der Beibehaltung des Steuerfusses von 122 Prozent kann eine Verbesserung des Ergebnisses der Erfolgsrechnung, des Cashflows und somit der Eigenfinanzierung der anstehenden Aufgaben und Projekte erzielt werden.



Gemeindeversammlung in der Kirche

Die Gemeindeversammlung vom Dienstag, 8. Dezember 2020, findet wiederum in der Reformierten Kirche Wald statt. In dieser grösseren Lokalität können die aufgrund der Coronavirus-Pandemie geforderten Abstände von 1,5 Metern zwischen Einzelpersonen und Personengruppen aus dem gleichen Haushalt am besten eingehalten werden. Zudem wird eine Maskentragpflicht gelten.

Zur Abstimmung gelangt das Budget mit dem Steuerfuss 2021. Der Flyer zur Gemeindeversammlung liegt dieser WAZ-Ausgabe bei.



Baubewilligungen erteilt

Der Gemeinderat bewilligte folgende Baugesuche:

- EW Wald AG, Wald; Neubau Betriebsgebäude, Verlegung öffentlicher Fussweg, Kat.-Nrn. 6729, 6709, 8897, Jonastrasse;
- Architekturschaft Portolani GmbH, Laupen; Abbruch Schopf Vers.-Nr. 703, Neubau Mehrfamilienhaus, Wärmepumpe, Kat.-Nr. 5340, Hauptstrasse, Laupen.
- De Maria Franziska, Wald & Hutterli Gina, Dübendorf; Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus mit 8 Wohnungen, Vers.-Nr. 1425, Kat.-Nr. 8163, Sunneraistrasse 4 + 6.



Baustellen an der Bachtelstrasse dauern länger als geplant

Seit Ende März 2020 erneuert das kantonale Tiefbauamt an der Bachtelstrasse im Bereich unterhalb der Einmündung der Asylstrasse das Lehnenviadukt und seit Ende April 2020 bei der Gemeindegrenze Wald ZH / Dürnten die Loorentobelbrücke.

Lehnenviadukt

Der Zeitplan sah vor, dass die Instandsetzung des Lehnenviadukts Ende November 2020 abgeschlossen ist. Bei den Bauarbeiten stiess man aber hangseitig auf mehrere hundert Kubikmeter Betonkonstruktionen, die aufwendig zurückgebaut und entsorgt werden mussten. Dasselbe gilt auch für Asbestfaserplatten und belastetes Aushubmaterial.

Aus diesem Grund verlängern sich die Hauptarbeiten am Lehnenviadukt um rund neun Monate. Sie dauern bis Ende August 2021.

Der Verkehr wird weiterhin mit einer Lichtsignalanlage einspurig durch den Baustellenbereich geführt. Fussgänger werden via Asylweg und Asylstrasse umgeleitet. Die Buslinien können die Haltestelle «Pflegezentrum» weiterhin bedienen.

Loorentobelbrücke

Aufgrund von Schwierigkeiten beim Ersetzen der Brückenlager dauerten auch die Hauptarbeiten an der Loorentobelbrücke zwei Wochen länger als geplant. Die Vollsperrung der Bachtel- und Höhenstrasse im Bereich des Loorentobels konnte Ende Oktober 2020 aufgehoben werden. Bis zum Bauende Mitte Dezember 2020 wird der Verkehr einspurig mit einer Lichtsignalanlage durch den Baubereich geführt.

Martin Süss, Gemeindeforum

Fotokalender

«Allerlei aus Wald»

Fotograf Mäni Manser stellt zu Weihnachten einen Kalender im Format A3 mit Tierbildern zusammen, die er in im Laufe des Jahres in der Umgebung von Wald aufgenommen hat.

Bestellungen bis 25. November an:
karl.manser@hispeed.ch
 055 246 30 06/079 253 08 09
Kosten: Fr. 30.– pro Kalender



Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

esspunkt ● laupen

Nichts ist unmöglich...

Team-Event ● Kochstudio ● TAVOLATA

H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!



VOLAND
genuss | kreation | baumerfladen.ch

Postversand in Ihrem Namen

Jetzt Kundengeschenke
für Weihnachten bestellen!



Sag es mit einem Baumerfladen



055 265 11 20 • baumerfladen.ch • info@baumerfladen.ch



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen

Das Sonderabfallmobil kommt:

Samstag, 21. November 2020, 09:00–12:30 Uhr.

Neben Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH
Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr:
Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünner, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente,
Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel,
Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, usw.
Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40

REGIONAL- BANK

SEIT 1828

Als grösste Regionalbank im Kanton Zürich
leben wir lokale Verbundenheit. Gemeinsam
bringen wir voran, was uns am Herzen liegt –
unsere Region.

BANK **avera**

Wir verstehen uns.

Blumenvariationen

«Zapfentanz»

Die Vorbereitungen für die Adventsausstellung der «Blumenbinderei» am Dorfplatz laufen bereits seit Ende Sommer. Yvonne Zauner, schon gut 40 Jahre als Floristin tätig, konnte sich mit ihrem eigenen Laden einen Traum erfüllen. Viermal im Jahr gestaltet sie mit ihrer Mitarbeiterin das Lokal neu, um sich der entsprechenden Jahreszeit anzupassen und die geeignete Stimmung zu erzeugen. Auch das Thema für die Vorweihnachtszeit erfindet sie jeden Herbst neu, dieses Mal ist es der «Zapfentanz». Es sei immer eine grosse Herausforderung, bereits im August über Weihnachtskerzen nachzudenken. Doch wenn die Zeit näher rückt, komme auch die grosse Vorfreude. Das richtige Weihnachtsgefühl beginne allerdings meist erst dann, wenn der ganze Zauber schon vorbei sei und man sich von den stressigen Vorbereitungen erhole. Zauner kann sich keinen schöneren Beruf vorstellen. Der Umgang mit ihrer Kundschaft bringe eine tiefe Verbundenheit hervor und die Arbeit mit Blumen und schönen Dingen erde sie.



Die «Blumenbinderei» am Dorfplatz stimmt ihre Kundschaft auf die Vorweihnachtszeit ein. (Foto: zVg)

Naturbelassen

Wenn Kunden sie fragten, was das Wort «natürlich» im Geschäftsnamen genau bedeute, antwortet Käthi Schläpfer mit «än chrumme Stiil chrumme sii lah». Ihr Ziel sei es, aus der Natur selbst etwas Cleveres zu erschaffen, ohne sie dabei zu verändern. In ihrem Laden an der Bahnhofsstrasse geht sie gezielt auf Wünsche ein und erarbeitet mit ihren Kunden zusammen etwas Neues. Durch das

Ausprobieren entstehen auch einzigartige Kreationen wie ein dreieckiger Kranz oder eine grosse Kugel als Gesteck. Dabei lässt sich Schläpfer von ihrer Umwelt inspirieren. Der Weihnachtsmarkt, an dem sie normalerweise einen Stand hat, ist noch nicht endgültig geplant. Doch mit der alljährlich wechselnden Adventsfarbe wird die Vorweihnachtszeit in ihrem Laden gemütlich. Dieses Jahr wird er golden sein.



In der «Floristik natürlich» sucht man vergebens nach viel «Chichi». (Fotos: Lara Zürrer)

Empathisches Arbeiten

Das gemütliche «Schöpfli» am Schlipfplatz wird von Familie Bärtschi betrieben. Auf kleinem Raum werden hier viele bunte Gestecke und Kerzen auf Regalen und Tischen ausgestellt. Weil sie ausserdem eine Selbstbedienung im Freien anböten, hätten sie auch sehr junge Kunden. Elisabeth Frei Bärtschi erzählt, dass Kinder gerne lange die Blumen anschauen und sich dann für etwas entschieden. Ihre Pflanzen beziehen Bärtschis grösstenteils – wie auch die anderen Blumengeschäfte – an der Blumenbörse in Wangen. Da Frei Bärtschi viel Wert darauf legt, auf Kundenwünsche einzugehen, kaufe sie auch meist spezifisch ein. Diese Arbeit bringe engen Kundenkontakt mit sich, bei der man viel Empathie haben müsse. Wenn man gerade einen trauernden Kunden für ein Grabgesteck beraten habe und im nächsten Moment einen Brautstraus planen sollte, müsse man flexibel sein.



Die Familie Bärtschi geht in ihrem «Schöpfli» gezielt auf Kundenwünsche ein.

Mit eigenem Stil

Der Name von Moni Bucher-Boos' kleinem Laden an der Hauptstrasse in Laupen ist Konzept. Bei ihr kann man auch Blumen kaufen, wenn man möchte, doch das «& meh» wurde im Verlauf der vier Jahre immer tragender. Es sei wichtig, sich von anderen zu unterscheiden, erklärt Bucher. So habe sie, wie die anderen Blumengeschäfte auch, ihren eigenen Stil entwickelt. Da sie wenig Laufkundschaft habe, habe sie sich auf langlebigere Gegenstände spezialisiert, wie die Figuren aus Metall, die sie selbst gestaltet. Nach wie vor könne man aber auch Blumen bei ihr bestellen. Ihr Geschäft läuft zu einem grossen Teil über Selbstbedienung. Dies funktioniert sehr gut, meint sie, da müsse man der Bevölkerung ein Lob aussprechen. Auch dieses Jahr sei die Adventsausstellung in der Turnhalle Laupen geplant. Ob diese dann tatsächlich stattfinden kann, stehe allerdings noch in den Weihnachtssternen.

Lara Zürrer ▲▲▲



Im «blueme&meh» finden sich nebst Blumen auch interessante Basteleien.

Dies und Das

Auf leisen Sohlen

Der Kehrichtwagen kommt am Montag und am Donnerstag jeweils morgens früh zur Sammelstelle Laupen. Seit dem 23. September hören ihn die Anwohner der Mürtchenstrasse kaum noch, denn der schwere Lastwagen ist mit einem Elektroantrieb bestückt. Der 26-Tönnner der Firma Honegger Transport AG ist der erste vollelektrische Kehrichtwagen im Zürcher Oberland. Fahrer Lukas Maurer schwärmt: «Ich bin überrascht, wie einfach und angenehm er zu fahren ist.»

In Wald wird der Wagen allerdings selten zu sehen sein. Hier kommt er nur für die Leerung der vier Unterflur-Sammelstellen in der Windegg, bei der Shell-Tankstelle und in Laupen zum Einsatz. Für die restlichen Fahrten wird weiterhin das

Diesel-Fahrzeug benützt, das mit seinem Vierrad-antrieb besser für Wald geeignet ist. Die normale Kehrichtabfuhr sammelt das Elektro-Fahrzeug in Rüti, Bubikon Gossau und Bertschikon ein. Ueli und Thomas Honegger denken, dass sich die Anschaffungskosten von 800 000 Franken auf die gesamte Lebensdauer des Fahrzeugs von acht bis zehn Jahren lohnen. Es muss keine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe bezahlt werden und teuren Dieseltreibstoff braucht es auch keinen mehr. Die bis zu 130 Kilometer Fahrt pro Tag schaffen die vier eingebauten Elektromotoren spielend. Nach getaner Arbeit schliesst man sie in der Garage ans Stromnetz an und in acht bis zehn Stunden ist der Wagen wieder voll getankt und einsatzbereit. (wb)



Der voll ausgerüstete Elektro-Kehrichtwagen leert in Wald nur die Unterflur-Container, hier an der Mürtchenstrasse in Laupen. (Foto: Werner Brunner)

Zürcherhof – wie in alten Zeiten

Darauf haben viele Walder fünf lange Jahre gewartet. Seit dem 30. Oktober ist der Zürcherhof wieder offen. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde nicht umgebaut, wie oft vermutet, sondern aufwändig renoviert. Dass es so lange gedauert hat, schreibt Besitzer Swen Keller den ständig wechselnden Brandschutzauflagen zu. Jetzt soll die Traditionsbeiz in altem Glanz erstrahlen. «Der Zürcherhof soll wieder zur Stammbeiz für Vereine werden. Und Gäste, die einen Jass klop-

fen wollen, sind hier ebenfalls willkommen», sagt Salome Minesso, die für die Küche zuständig ist. Sie will mit regionalen Produkten wie Fischen von der Fischzucht am Bachtel, Fleisch, Gemüse und Molkereiprodukten aus der Umgebung feine, fantasievolle und preisgünstige Menüs auf den Tisch zaubern. Weitere Traditionen, für die der alte Zürcherhof bekannt war – beispielsweise Kutteln oder Leberli und die berühmte Chäs-Bölle-Wähe am Fasnachtsmontag – sind vorgesehen.

Nicht nur kulinarisch wird der «Zürcherhof» eine Bereicherung sein. Für kulturelle Veranstaltungen im Saal im ersten Stock ist Ursula Schranz zuständig. Geplant sind Lesungen, Ausstellungen, Konzerte und vieles mehr. Den Auftakt im November macht eine Ausstellung mit Werken des 2015 verstorbenen Wetziker Künstlers Hannes R. Bossert. Der Saal steht auf Anfrage auch für Generalversammlungen und Vorstandssitzungen zur Verfügung. Jeden ersten Sonntag im Monat findet eine «Stubete» mit Brunch statt. Musiker, die mitspielen wollen, sind herzlich willkommen. (wb)



Die Verantwortlichen vor dem Eingang zum Zürcherhof (v.l.n.r. Swen Keller (Besitzer), Salome Minesso (Gastronomie) und Ursula Schranz (Veranstaltungen). (Fotos: Werner Brunner)



Das prächtige Gebäude nach der aufwändigen Renovation.

Öffnungszeiten:

Das Restaurant ist geöffnet von 8.30 Uhr bis 14 Uhr und ab 17 Uhr. Donnerstag ist Ruhetag. Reservationen: 055 246 11 28.

Kunst im Saal ist jeweils am Samstag ab 17 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr geöffnet.

Aussergewöhnliche Haustiere

Für die neue Serie im nächsten Jahr suchen wir Besitzerinnen und Besitzer von aussergewöhnlichen Haustieren, die unserer Leserschaft etwas über ihre Tiere, die Haltungsbedingungen und ihre Motivation, sich um ein solches Tier zu kümmern, erzählen. Wer sich angesprochen fühlt, soll uns bitte in einer Mail ein paar Angaben machen und wir werden uns bei Ihnen melden: waz@wald-zh.ch

Die Redaktion

Korrektur WAZ 8/20

Beim Schwerpunktartikel «Auf Pirsch in der Umgebung» ist auf dem Bild mit dem erlegten Hirsch nicht Ueli Müller abgebildet, sondern Jäger Erwin Schmucki.

Grüezi Yves Kempf



Engagiert und erfolgreich mit den Unihockey-Damen unterwegs: Trainer Yves Kempf macht sich für ein Spiel bereit. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **«Der Sport ist das Wichtigste** für mich – nebst meiner Frau und unseren beiden Kindern. Aufgewachsen bin ich in Pfäffikon ZH mit drei jüngeren Schwestern. Als Knirps entdeckte ich meine Begeisterung für den Sport. Fünfjährig begann ich mit Fussball, mit Acht kam das Unihockey dazu. Wegen der Lehre musste ich mich für eine Sportart entscheiden, die Zeit liess die vielen Trainings und Meisterschaftsspiele nicht mehr zu. Ich wählte Unihockey und gab das Fussballspiel auf.

.....
«Als Knirps entdeckte ich meine Begeisterung für den Sport.»

Mein Vater war Kaminfegermeister mit eigenem Geschäft. Er hatte nie die Erwartung, dass ich seinen Betrieb einmal übernehmen sollte, sondern liess mir die Freiheit, das zu tun, was ich wollte. Trotzdem machte ich, wohl aus Bequemlichkeit, eine Lehre zum Kaminfeger bei meinem Vater. Ich sag's mal so: Lieber war ich jede freie Minute auf dem Fussballplatz oder in der Halle, als Bewerbungen zu schreiben. Der Kaminfegerberuf hat sich durch den Wechsel zu Wärmepumpen oder Erdsonden brutal verändert. Wir müssen uns anderweitig orientieren, so kommen unter anderem

Dach- und Lüftungsservices hinzu. Fakt ist aber, dass es den Kaminfeger immer brauchen wird. Nach 23 Berufsjahren bin ich nun auf der Suche nach etwas Neuem – Werkhof, Hauswartung, in diese Richtung. Es ist mir bewusst, dass es nicht einfach wird, in diesem Metier einen Job zu erhalten. Glücklicherweise bin ich nicht unter Zugzwang und habe zeitlich genügend «Spatzig», das Richtige für mich zu finden.

Seit rund neun Jahren lebe ich in Wald. Mit meiner Frau Melanie und den Kindern wohne ich an der Dreilindenstrasse, direkt neben dem Fussballplatz. Mela lernte ich im Unihockey kennen, sie war Spielerin bei den Mädchen und ich der frisch hinzugezogene Trainer aus Pfäffikon. Rony Scherrer, der ehemalige Präsident des UHC Laupen, holte mich vor elf Jahren für das Traineramt nach Wald.

.....
«Der Moment des Schlusspiffes im entscheidenden Aufstiegsspielspiel ist nicht in Worte zu fassen.»

Zuerst trainierte ich Damen und Herren, immer alleine ohne Assistenz. Seit zwei Jahren fokussiere ich mich erfolgsbedingt auf das Damenteam. So verfüge ich auch über einen grösseren «Staff», mit

drei Assistenztrainern und einem Goalie-Coach. In der Saison 2017/18 stiegen «meine Mädels» in die Nationalliga A auf, der höchsten Liga der Schweiz. Der Moment des Schlusspiffes im entscheidenden Aufstiegsspielspiel ist nicht in Worte zu fassen. Zurzeit steht das Damenteam in der Tabelle im Mittelfeld. Es ist schon speziell, dass ein Verein aus einem kleinen Dorf wie Wald auf dem höchsten Level der Schweiz mitmacht und so erfolgreich ist: von der 1. Liga der Aufstieg in die «Nati B» und nach einer Saison direkt weiter in die «Nati A». Das war eine grosse Herausforderung, auch für den Verein, denn es sind in der höchsten Liga Auflagen für Infrastruktur, Finanzen und Sicherheit zu erfüllen.

Es braucht Können, aber auch Glück für diese Erfolge. Wir haben gegenwärtig grossartige Talente im Team. Wenn du Erfolg hast, kommen begabte Sportlerinnen gerne nach Wald und machen hier ihren Weg. Sie alle wollen Siege und Titel. Ich sage immer, träumen darf man. Aber wenn ich realistisch denke, ist der Verbleib in der Nationalliga A das höchste der Gefühle.

.....
«Ich habe definitiv ein Riesenglück – mit allem!»

Man kennt mich in der Unihockeyszene. Ich erhalte ab und zu Angebote von anderen Vereinen, die ich bis anhin allesamt ablehnte. Ich wohne hier in Wald, habe Frau und zwei kleine Kinder, die Eltern und Schwiegereltern sind in der Nähe – Gründe genug, um in Wald zu bleiben.

Dreimal wöchentlich habe ich Training, fast jedes Weekend ein Meisterschaftsspiel. Ich glaube nicht, dass das viele Lebenspartnerinnen mitmachen würden. Melanie hat mich so engagiert kennengelernt, aber klar, wenn sie nicht so viel Verständnis für meinen Sport hätte, würde es nicht funktionieren. Sie übernimmt einen grossen Part der Verantwortung für die Familie, damit ich mein Ding durchziehen kann. An drei Tagen pro Woche arbeitet sie in ihrem Coiffeursalon, dann schauen unsere Eltern zu den Kindern. Ich habe definitiv ein Riesenglück – mit allem! Was ich sehr gerne mal wieder machen würde: nach Deutschland einen Bundesliga-Match besuchen. Einen Städtetrip mit Mela, wie wir es früher ab und zu getan haben – Shopping für sie, Fussball für mich.»

aufgezeichnet von Sylvia van Moorsel ▲▲▲

Bald zu Wald

DIE KULTURSEITE

ABGESAGT
Balfolk


Der Balfolk – bei uns auch mit «Tanzfest» übersetzbar – ist eine lockere Tanzveranstaltung mit Live-Musik, bei der alle mitmachen können. Er stammt ursprünglich aus Frankreich, erfreut sich aber europaweit quer durch alle Generationen grosser Beliebtheit. Ein Balfolk ist ein idealer Einstieg in die Welt des Tanzens. Bei vielen Kreis-, Paar- und Reihentänzen wie Chapelloise, Cercle Circassien, Walzer, Mazurka, Schottisch usw. kann ohne Vorkenntnisse mitgetanzt werden.

Abgesagt: Samstag, 14. November

Organisation: Christian Oestreicher, christian.oe@bluewin.ch, 079 835 40 10

Auf Januar 2021 ist vom gleichen Veranstalter ein wöchentlicher Balfolk-Tanzkurs für Einsteiger/-innen geplant.

Musik und Lyrik im Kerzenlicht: Geborgenheit

Geborgenheit tut uns gut, Geborgenheit macht uns stark. Gerade in so aufwühlenden, unsicheren Zeiten schätzen und suchen wir das Gefühl, aufgehoben und behütet zu sein. Geborgenheit kann uns das Zuhause vermitteln, die Familie, liebe Worte, ein Duft – oder ein Abend mit ausdrucksstarken Mundart-Gedichten und stimmungsvoller Musik im Kerzenlicht. Die Gedichte werden von Urs-Peter Zingg vorgetragen. Für die Musik sorgen die bekannten Solisten Daniel Hildebrand mit der Mundharmonika, Ronny Spiegel mit der Violine und Fabienne Romer am Klavier. Bitte beachten Sie, dass das Kerzenlichtkonzert dieses Jahr nicht in der Windegg, sondern in der reformierten Kirche und nur an einem Abend stattfindet.



Sonntag, 22. November, 19 Uhr

Reformierte Kirche

Fabienne Romer, fabienneromer@hotmail.com, 076 412 22 48

Eintritt frei, Kollekte

Maskenpflicht

Chrishta Ganz, agKultur

November

7. SA	09.30	Jodeltag mit Seraina Hartmann Seminarraum el-Basis, www.wirk-statt.com, Christine Artho
7. SA	09.30	Cajon-Workshop für Anfänger
	10.30	Djembé-Workshop für Anfänger Musikschule Binzholtz, www.cdonsch.ch, Christoph Donatsch
7. SA	11.00	Heilpflanzen-Werkstatt Naturheilpraxis Katrin Hänsl, www.katrinhaensli.ch, Katrin Hänsl
8. SO	10.30	FlowerPower www.alpenlaendisch-events.ch, Franziska Eggenberger
11. MI	14.00	Ökumenischer Seniorennachmittag Windegg, Ökumene Wald, Sekretariat reformierte Kirche 055 246 51 15
11. MI	19.30	Elternbildung: Umgang mit Geld und Konsum Schulhaus Burg, elternbildung.wald@schule-wald.ch
14. SA	14.00	Earthship, von der Vision zu Realisation Seminarraum el-Basis, www.wirk-statt.com, Christine Artho
18. MI	11.30	Ökumenischer Suppenzmittag Methodistenkirche, René Schläpfer 055 246 41 83
19. DO	17.30	Juristische Aspekte der freiwilligen Tätigkeit Stiftung zur Palme, Pfäffikon ZH, www.benevol-zueri-oberland.ch, Dagmar Anderes 044 585 95 82
21. SA	14.00	Natur- und Pilzfotografien Seminarraum el-Basis, www.wirk-statt.com, Christine Artho

24. DI	20.00	Offene Musikprobe Schwertsaal, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin
28. SA	20.15	Filmabend: Wie im Himmel Schwertsaal, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41

Wiederkehrende Anlässe

DI (10./24.11.)	14.00	Spielnachmittag katholisches Pfarreizentrum, www.frauen-wald.ch, Edith Windhofer
DI (3./10./17./24.11./1.12.)	19.00	Yoga für alle Wohnfabrik Jonatal, www.yogafactory.ch, Yvonne Loosli
MI (11.11./2.12.)	14.00	Kreativ-Treff katholisches Pfarreizentrum, Sekretariat 055 266 22 30
MI (4.11./2.12.)	19.15	Offene Meditationsabende Praxis Neuperspektive, Andrea Nydegger 079 656 12 05
Täglich 14.–29.11.,	14–20 Uhr	Walder Kerzenziehen Windegg, reformierte Kirche, Sekretariat 055 246 51 15, regula.zurbuchen@ref-wald.ch

Stand 24.10.20

Bitte informieren Sie sich selbstständig beim Veranstalter oder der Veranstalterin, ob der Anlass durchgeführt wird.

Erfassen Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles.